

Neue Gesichter, großer Wandel?

Off-Stimme 1:

Die Wohnungssuche mag in Brüssel einfacher sein als in Paris. Aber Yannick Jadot kostet sie trotzdem ein paar Stunden Schlaf. Früher hat er Greenpeace-Kampagnen geleitet, jetzt sitzt er für die französischen Grünen im Europaparlament. Und im Unterschied zu vielen anderen, die zwischen Brüssel, Straßburg und ihren Wahlkreisen pendeln, ist er entschlossen, aus Brüssel seine „Heimat“ für die nächsten fünf Jahre zu machen. Für ihn ist es nicht nur eine praktische Frage, sondern eine der Glaubwürdigkeit.

Off-Stimme 2:

Eines der großen Probleme des Europäischen Parlamentes ist, dass es in einer Reihe von wichtigen Fragen keine Beschlüsse fassen kann. Zur Agrarpolitik zum Beispiel wird das Parlament nur konsultiert. Wenn wir das Parlament stärken wollen, müssen die Mitglieder glaubwürdiger wirken, mehr Legitimität ausstrahlen. Das Parlament muss der Mittelpunkt ihrer Arbeit sein.

Off-Stimme 1:

Wie Yannick tauchen die 736 neu gewählten Mitglieder des Europäischen Parlaments nach und nach in Brüssel auf und beginnen mit der Arbeit an den Versprechungen, für die sie gewählt wurden. Die meisten von ihnen sind politisch Mitte-rechts. Die Fraktion der Europäischen Volkspartei sicherte sich 264 Sitze. Auf einem nimmt Dominique Baudis Platz.

Bis vor Kurzem saß er noch als Leiter des französischen Institut du Monde Arabe im herrlichen Glas- und Stahlbau des Architekten Jean Nouvel an der Seine. Jetzt kommt das ehemalige Mitglied des Europaparlaments, TV-Moderator und Bürgermeister von Toulouse zurück nach Brüssel - mit klaren Vorstellungen.

Off-Stimme 3:

Europa ist wirtschaftlich stark, ein starker Handelspartner. Aber politisch ist Europa schwach. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen. Vor allem diese wechselnde Präsidentschaft - alle 6 Monate neue Gesichter - verhindert, dass sich in Europa echte Führungskompetenz ausbildet.

Parlamento, Copyright © 2009 – Euronews, alle Rechte vorbehalten.